II. Der Neubau der Institute für Schwachstrom- und für Hochfrequenz-Technik : Projekt und Ausführung : L. Boedecker, Architekt BSA, und F. Metzger, Architekt BSA, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **35 (1948)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-27699

Nutzungsbedingungen

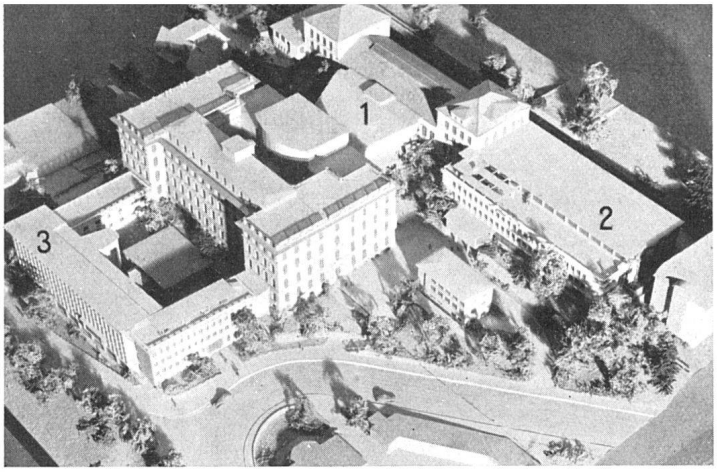
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

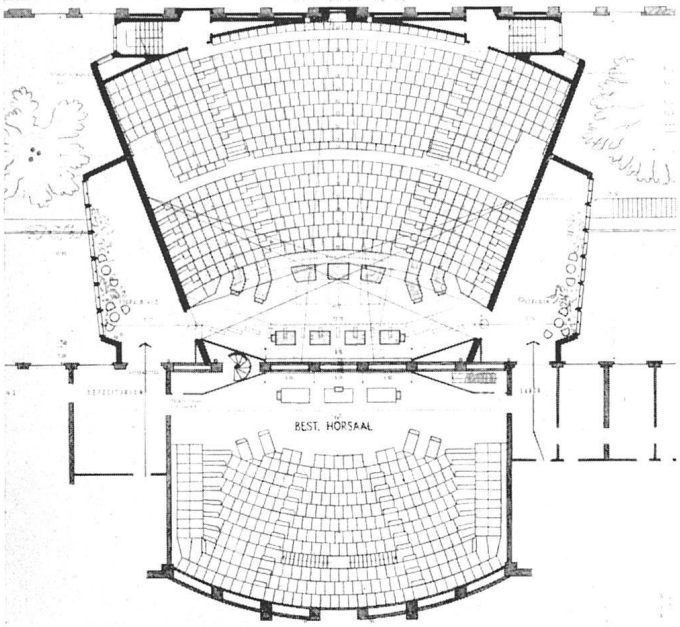
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



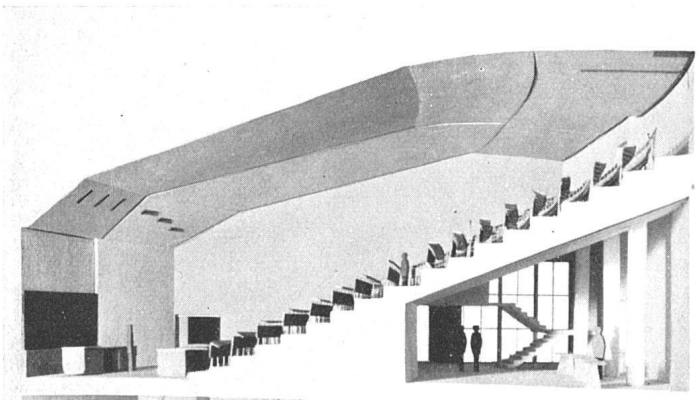
Modell Physikgebäude mit Neubauten / Maquette de la faculté de physique avec ses nouveaux bâtiments / Model of the physics institute with its extensions

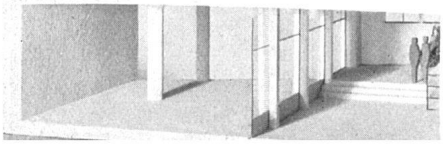
1 Auditorium, 2 Wasser- und Erdbauinstitut, 3 Institute für Schwachstrom- und Hochfrequenztechnik



Grundriß altes und neues physikal. Auditorium 1:500 / Plan de l'ancien et du nouvel amphithéâtre de physique / Plan of the old and of the new auditorium for physics (Cliché SBZ)

Schnitt durch Modell neues Auditorium, links unten Durchfahrt und Eingang / Coupe de la maquette du nouvel amphithéâtre, à gauche en bas, entrée et passage / Model-section of the new auditorium, bottom left, entrance and passage Photos: M. Wolgensinger SWB, Zürich





I. Neues Auditorium für Physikunterricht und Erweiterung der Versuchsanstalt für Wasser- und Erdbau

Projekt und Ausführung: A. und H. Oeschger, Architekten BSA, und A. Mürset, Architekt SIA, Zürich

1. Das Neue Auditorium

Das größte heute im Physikgebäude zur Verfügung stehende Auditorium weist 285 normale und 45 Klapp-Sitze, d. h. zusammen 330 Plätze auf und ist zu klein geworden. Das neue Auditorium wird demgegenüber 442 normale und 134 Klappsitze, d. h. zusammen 576 Plätze enthalten, alle mit einwandfreier Sicht und Schreibgelegenheit. Das in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. P. Scherrer entstandene Projekt sieht die Überbrückung des Raumes zwischen Physikgebäude und Wasserbauinstitut vor. Von der frei bleibenden Durchfahrt betritt man die Eingangshalle mit Garderoben und Aborten und gelangt von da in das räumlich schön durchgebildete Foyer im 1. Stock, von dem man à niveau in den Altbau gelangen kann. Die raumakustische Durchbildung, die künstliche Belichtung und Belüftung dieses fensterlosen großen Hörsaales und die für den physikalischen Demonstrationsunterricht erforderlichen umfangreichen Einrichtungen stellen den Architekten eine Reihe interessantester Probleme.

2. Erweiterung der Versuchsanstalt für Wasser- und Erdbau

Das in Zusammenarbeit mit den Professoren Dr. E. Meyer-Peter, Dr. R. Haefeli und Dr. R. Müller entstandene Projekt sieht einen Werkstattanbau am Nordende des 1930 fertig gewordenen Institutes und einen südlich anschließenden 52,50 m langen Trakt vor. Die neue geräumige Versuchshalle gestattet gleichzeitig die Verlängerung des Meßkanales und die Vornahme umfangreicher Modellversuche. Im vorgelagerten zweigeschossigen Bürobau befinden sich im Parterre Eingangshalle und Einfahrt mit Garage und im 1. Stock ein 120 Sitzplätze umfassendes Auditorium. Die alte hydraulische Versuchshalle erhält auf die ganze Länge ein neues breites Oberlicht, bedingt durch den Wegfall der Fenster in der vom neuen Auditorium beanspruchten Längswand. Auch dieser Bau ist reich an außergewöhnlichen technischen Problemen. Konstruktion: Eisenbeton und Mauerwerk, begehbare Dachterrasse.

II. Der Neubau der Institute für Schwachstrom- und für Hochfrequenz-Technik

Projekt und Ausführung: L. Boedecker, Architekt BSA, und F. Metzger, Architekt BSA, Zürich

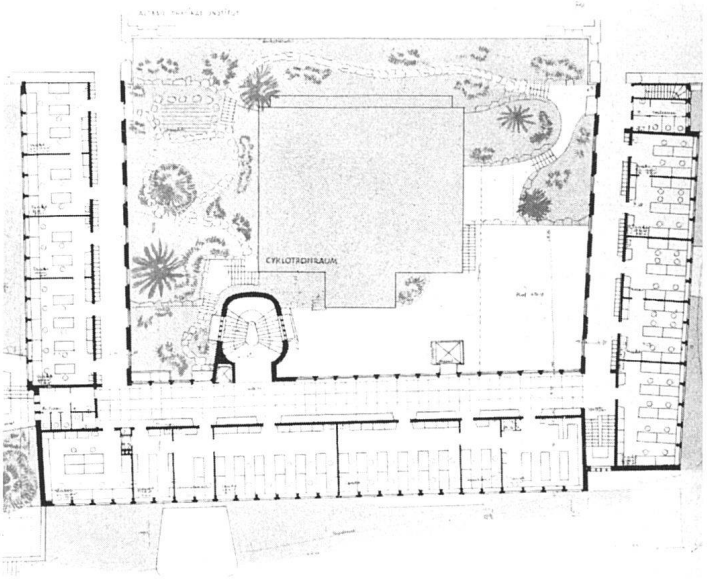
Das in Zusammenarbeit mit den Professoren Dr. E. Tank und E. Baumann entstandene Projekt sieht den Anbau eines hufeisenförmigen Neubaus an die Südwestseite des physikalischen Hauptgebäudes vor. Die Geländeverhältnisse gestatteten eine Anordnung der Bautrakte, daß sie die Belichtungsverhältnisse des Altbaus in keiner Weise beeinträchtigen. Die beiden Querflügel, die gleichzeitig die Verbindung mit dem Hauptgebäude herstellen, sind dreigeschossig, während der frontale Trakt an der Sternwarten-

Erweiterungsbau des Wasser- und Erdbauinstitutes (im Hintergrund neues Auditorium) / Agrandissement de l'institut d'hydrologie et de mécanique du sol (à l'arrière-plan le nouvel amphithéâtre) / Extension building of the institute for hydrology and soil technology (new auditorium in the background)

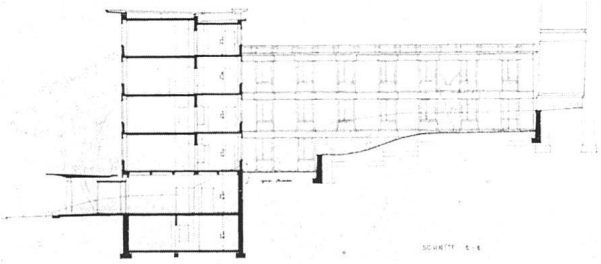
(Cliché SBZ)

straße 4 Obergeschosse erhält. Der Neubau als solcher bekommt einen eigenen Eingang an der genannten Straße und ist gekennzeichnet durch ein übersichtliches Korridorsystem mit in den Hof gerückter Haupttreppe. Die Tiefe der Räume, die als Büros, Laboratorien, Sammlungsräume usw. benützt werden, beträgt 6,30 m und ihre Höhe 3,30 m. Bezüglich der äußeren Architektur wurde einerseits auf das benachbarte Kantonsspital Rücksicht genommen, andererseits handelte es sich darum, einen harmonischen Anschluß an das Hauptgebäude zu finden, was durchaus erreicht ist. Konstruktion: Eisenbetonskelettbau, Mauerwerk verputzt, Kunststein-Fenstereinfassungen, z. T. begehbare Dachterrassen.

Die neu gewonnene Nutzfläche verteilt sich ungefähr zur Hälfte mit je zirka 1000 m² auf das Institut für Schwachstromtechnik und auf dasjenige für Hochfrequenztechnik. Das erstere befaßt sich vor allem mit elektrischer Nachrichtentechnik und hat sich gerade in den letzten Jahren außerordentlich stark entwickelt. *a. r.*



Normalgeschoß des Neubaus für Schwachstrom- und Hochfrequenztechni 1:700 / Etage type du nouveau bâtiment de l'institut pour la techniqu des courants faibles et de haute fréquence / Typical floor in the ne building of the institute for low voltage and high frequency technolog



Querschnitt durch Gebäude und Hof, rechts Altbau / Coupe du bâti ment et de la cour, à droite le vieux bâtiment / Section through the buil ding and the court, at right the old building

Neubau für Schwachstrom- und Hochfrequenztechnik mit altem Physikgebäude / Nouveau bâtiment de l'institut pour la technique des courants faibles et de haute fréquence; à l'arrière-plan, l'ancien institut de physique / New building of the institute for low voltage and high frequency technology, the old physics institute in the background

Photos: M. Wolgensinger SWB, Zürich